

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

Fünfte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

KRIEMHILD (sich erhebend): Das riet Brunhild, und Hagen hat's
getan! –

Ein Licht!

UTE: Mein Kind! Er –

KRIEMHILD (ergreift eine Kerze): Ist's! Ich weiß, ich weiß!
Nur, daß man ihn nicht tritt. Du hörtest ja,
Die Kämmerer stolpern über ihn. Die Kämmerer!
Sonst wichen alle Kön'ge aus.



UTE: So gib!
KRIEMHILD: Ich setz' es selber hin.
(Sie stößt die Tür auf und fällt zu Boden.)
O Mutter, Mutter,
Warum gebarst du mich! – Du teures Haupt,
Ich küsse dich und such' nicht erst den Mund,
Jetzt ist er überall. Du kannst nicht wehren,
Sonst tätest du's vielleicht, denn diese Lippen – –
Es tut zu weh.
KÄMMERER: Sie stirbt.
UTE: Ich könnt' ihr wünschen,
Es wäre so!

SECHSTE SZENE

Gunther kommt mit Dankwart, Rumolt, Giselher und Gerenot.
UTE (Gunther entgegen): Mein Sohn, was ist geschehn?
GUNTHER: Ich möchte selber weinen. Doch wie habt
Ihr's schon erfahren? Durch den heiligen Mund
Des Priesters sollte euch die Kunde werden,
Ich trug's ihm in der Nacht noch auf.
UTE (mit einer Handbewegung): Du siehst,
Der arme Tote meldete sich selbst!
GUNTHER (heimlich zu Dankwart): Wie ging das zu?
DANKWART: Mein Bruder trug ihn her!
GUNTHER: O pfui!
DANKWART: Er war davon nicht abzubringen,
Und als er wiederkehrte, lacht' er auf:
Dies ist mein Dank für seinen Abschiedsgruß.